

# UMSTELLUNG AUF DIGITALE FORMATE

Universität zeichnet besonderes Engagement in der Online-Lehre aus

**(of) Die Corona-Pandemie erforderte im Sommersemester 2020 einen schnellen Umstieg von der Präsenz- auf eine digitale Hochschullehre. Um die Anstrengungen und das Engagement der Lehrenden bei dieser Umstellung zu würdigen, hat die Universität Heidelberg einmalig einen Preis für digitale Lehre verliehen. Die Auszeichnungen wurden in zwei Kategorien vergeben – für besondere Lehrkonzepte sowie für außergewöhnliche Aktivitäten bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Formate. Hier sind die Preisträger.**

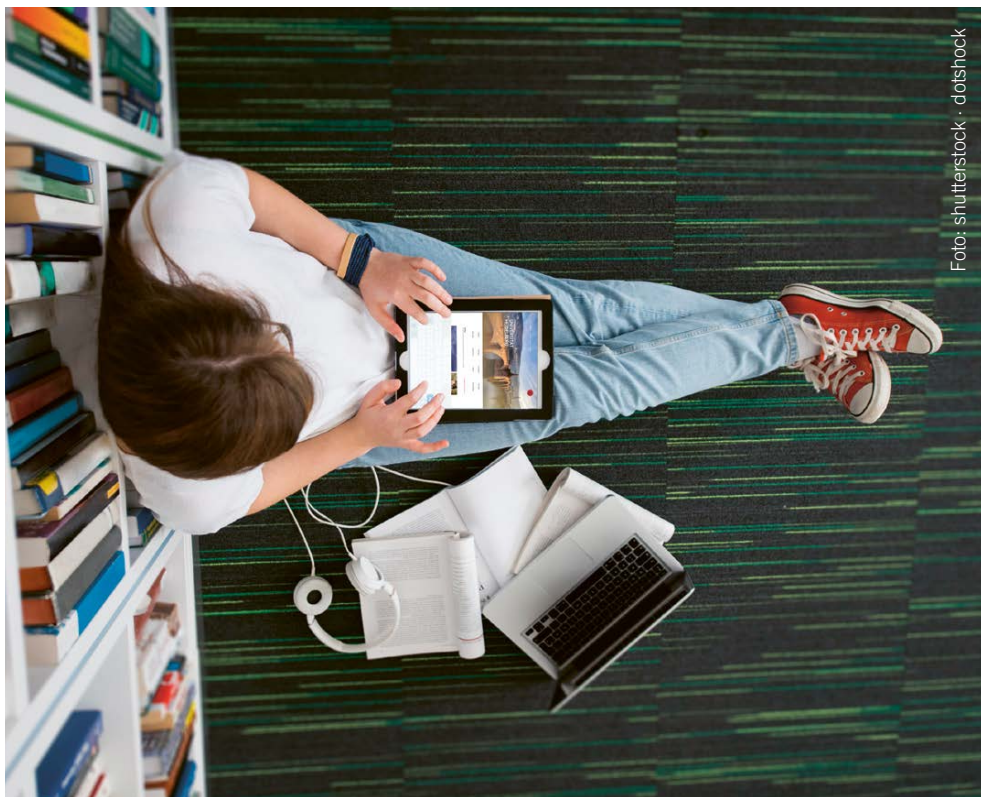


Foto: shutterstock - dotshock

## PREIS FÜR DIGITALE LEHRE

Der Preis für digitale Lehre ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert, das Preisgeld soll zur Verbesserung der zukünftigen Lehre eingesetzt werden. Gewürdigt wurden besonders gelungene Lehrangebote, die eine sinnvolle Verzahnung technischer und fachlicher Aspekte aufweisen sowie durch Interaktivität geprägt sind. In einer zweiten Kategorie ging es um besonderes Engagement bei der Entwicklung und Anwendung digitaler Lehrformate. Insgesamt gingen 56 Nominierungen für den Preis ein, die der Senatsausschuss Lehre der Universität Heidelberg sichtet und daraus dem Rektorat die besten Vorschläge zur Auszeichnung empfahl. Studierende konnten ansprechende digitale Lehrformate nominieren; die Nominierung in der zweiten Kategorie nahmen Kolleginnen und Kollegen vor.

Den Lehrenden wurde im Sommersemester »ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität« abverlangt, begründet die Prorektorin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Anja Senz, die Stiftung eines Preises für digitale Lehre. »Als besonders positiv empfanden die Studierenden die inhaltlich und methodisch variantenreiche Gestaltung der Seminare, die interaktive Arbeit in Kleingruppen, die gute Balance zwischen synchronen und asynchronen Elementen, die Schaffung von Freiräumen für eigenständiges Lernen sowie die individuelle Betreuung«, so die Prorektorin.



Foto: Schwerdt

Nicole Aeschbach

»In meinen Seminaren habe ich das Erstellen eines persönlichen Steckbriefs an den Beginn gestellt, der uns durch das ganze Semester begleitet hat. Solche Maßnahmen helfen, die Anonymität ein Stück weit zu überwinden. Es ist mir sehr wichtig, dass auch in digitalen Formaten ein enger Austausch zwischen den Studierenden und mit der Dozentin ermöglicht wird.«

Übung am Computer konzipiert war, lag die Übertragung der Inhalte in ein digitales Format nahe. Zum Einsatz kamen unter anderem Erklärvideos; Fragen und Antworten wurden über ein Forum gepostet oder bei Onlinetreffen besprochen.

**Dr. Kilian Schultes** und **Ruby Ellis** vom Historischen Seminar erhielten den Preis für ihre Übung »Cymru/Wales: England's Oldest Colony?«, die ursprünglich als Begleitveranstaltung zu einer geplanten Exkursion nach Südwales gedacht war. Genutzt haben die beiden in ihrem virtuellen Seminar nicht zuletzt das digitale Angebot der Heidelberger Universitätsbibliothek. Datenbanken wie zum Beispiel die Pressearchive der »Illustrated London News« und der »Daily Mail« oder die Kunstdatenbank »ArtStore« lieferten ebenso wie freie Plattformen wie etwa archive.org, youtube.com oder davidrumsey.com umfangreiches Material für die Bearbeitung der Themen.

Für die Organisation und Durchführung einer »E-Learning Challenge« vor Semesterbeginn zur Erarbeitung virtueller Lernmethoden wurden **Prof. Dr. Ullrich Köthe** vom Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen und **Dr. Denis Vogel** vom Mathematischen Institut in der zweiten Kategorie ausgezeichnet. Den größten Erfolg dieser Veranstaltung sehen die beiden darin, dass sich infolgedessen die Mehrheit der Dozierenden an der Fakultät für Mathematik und Informatik für ein Live-Format – etwa via Telekonferenz oder Streaming – oder zumindest für ein Format mit signifikantem Live-Anteil – etwa in Form des sogenannten »inverted classroom« – entschieden haben, um die Online-Lehre so lebendig wie möglich zu gestalten. Dies hat auch der bereits vor Corona am Mathematischen Institut entwickelten E-Learning-Plattform »MaMpf« einen großen Akzeptanz- und Entwicklungsschub gegeben.

Ebenfalls in der zweiten Kategorie wurde das Engagement von **Dr. Stefan Karcher** und **Christopher Nunn** von der Theologischen Fakultät ausgezeichnet. Dazu gehörte unter anderem die Einrichtung eines exklusiven Moodlekurses für die Lehrenden und eines E-Mail-Newsletters, der regelmäßig über neue Entwicklungen und Möglichkeiten der virtuellen Lehre informierte. Das Chat-Programm heiCHAT nutzten die beiden, um in einem eigenen Chat-Bereich für Theologie-Studierende – dem »Corona-Check-In« – auf kurzen Kommunikationswegen für Fragen zum Studium zur Verfügung zu stehen.

**Steve Bahn** vom Internationalen Studienzentrum (ISZ) erhielt den Preis für die technisch-didaktische Betreuung seiner Kolleginnen und Kollegen am ISZ. So kümmerte er sich um die Auswahl geeigneter E-Learning-Plattformen und Videokonferenzprogramme, außerdem um Zugänge zu digitalen Materialien im Bereich Deutsch als Fremdsprache sowie die konkrete Planung von Unterrichtssequenzen und deren digitale Umsetzung. Zu beiden Aspekten bot Steve Bahn in regelmäßigen Abständen Schulungen an.



Foto: privat

Katharina Anders

»Das Feedback der Studierenden hat mir gezeigt, dass einer der wichtigsten Aspekte erfolgreicher Lehre – auch in digitaler Form – ist, als Dozentin präsent zu sein und die Studierenden sowohl in der Gruppe als auch mit individuellem Feedback zu unterstützen und zu motivieren.«



Fotos: privat

Kilian Schultes &amp; Ruby Ellis

»Zu den größten Vorteilen der Einbindung von digitalen Plattformen gehört, dass der Austausch nicht auf die 90 Minuten der Veranstaltung begrenzt ist und zugleich das selbst organisierte Arbeiten in eigener Geschwindigkeit und mit eigenem Zeitplan – angeleitet durch Tutorials – möglich wird.«



Foto: Schwerdt



Foto: Fink

Ullrich Köthe &amp; Denis Vogel

»Die Digitalisierung der Lehre hat einen enormen Schub bekommen. Die Erfahrungen zeigen allerdings auch, dass der persönliche Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen Studierenden untereinander durch reine Online-Formate nicht ausreichend abgebildet werden kann. Die große Herausforderung für die Zukunft besteht deshalb darin, hybride Formate zu finden, die die besten Konzepte aus der Online- und Offline-Welt optimal miteinander verbinden.«



Fotos: Fink

Stefan Karcher &amp; Christopher Nunn

»Digitale Lehre muss nicht schlechter als Präsenzunterricht sein. Nachdem wir alle nun ein Semester Erfahrung haben und die technische Infrastruktur steht, sollten didaktische Schulungen im Vordergrund stehen, die aufzeigen, welches Potential aus dem virtuellen Raum für die Lehre gezogen werden kann.«



Foto: Fink

Steve Bahn

»Ich war positiv überrascht, wie engagiert sich meine Kolleginnen und Kollegen aller Altersgruppen in die Thematik eingearbeitet haben und stets offen waren, Neues zu lernen. Besonders gefreut hat mich, dass viele diese neu erlernten digitalen Elemente in ihren eigenen Unterricht zukünftig integrieren möchten.«